

Grabenkämpfe blockieren Dorfpolitik

Binningen. Gemeinderat erleidet im Einwohnerrat vermehrt Schiffbruch



«Kriegsbeil ausgegraben». Charles Simon wünscht sich eine bessere Streitkultur im Binninger Einwohnerrat. Kein Wunder: Als Gemeindepräsident machen ihm die parteipolitischen Grabenkämpfe dort besonders zu schaffen.

Foto Tino Briner

oder abgelehnt werden. Mit der Qualität der Arbeit des Gemeinderates habe dies aber nichts zu tun. «Man unterstellt dem Gemeinderat zu Unrecht, er sei links.» Einen Graben sieht er nicht zwischen Regierung und Parlament, sondern eher innerhalb des Parlaments. «Die Polarisierung nimmt zu, seit FDP und SVP eine starke Fraktionsdisziplin ausüben», sagt Zürcher. Wichtige Entscheide seien mit dem Stichentscheid der Einwohnerratspräsidentin Esther Kohl Seyfert gefallen. Leider entscheide sie im Sinn ihrer Partei, der SVP. Früher habe es Präsidenten gegeben, auch bürgerliche, die ihre Stichentscheide im Sinne des Gemeinderates oder der beratenden Kommission gefällt hätten.

Für Mirjam Schmidli, Fraktionspräsidentin Grüne/EVP, ist es nicht so dramatisch, wenn Vorlagen des Gemeinderates abgelehnt werden. Die Stimmung sei nicht nervöser geworden. «Je nachdem, wie sich die CVP verhält, kommen die Linken durch oder nicht.»

GEMEINDERAT WIEDER AUF KURS. Mit Rückweisungen und Änderungsanträgen müsse der Gemeinderat leben, sagt Gemeindepräsident Charles Simon. Im Jahr 2004 habe der Gemeinderat, nachdem die FDP bei den Wahlen zwei Sitze verloren hatte, in einer schwierigen Situation gesteckt. «Es gab Spannungen. Wir mussten uns zusammenraufen, haben einen externen Coach engagiert.» Nun sei die Grundstimmung gut. «Der Gemeinderat hält zusammen und fährt nicht eine linke, sondern eine mittlere Linie», betont Simon.

Dass die Entscheide im Parlament oft haarscharf ausfallen, empfindet Simon als «ungute Situation». Seit die Junge Liste Binningen nicht mehr im Rat ist und die FDP diesen Sitz geerbt hat, sei das Kriegsbeil wieder ausgegraben worden. Auch die vielen Personalwechsel täten dem Einwohnerrat nicht gut. «Ich wünsche mir mehr Kontinuität und eine bessere Streitkultur.»

ROLF ZENKLUSEN

Immer öfter lehnt der Binninger Einwohnerrat die Geschäfte des Gemeinderates ab. Der Gemeinderat politisiere zu links, sagen einige Einwohnerräte. Andere meinen, das Problem liege im Parlament selber, das sich bei Grabenkämpfen verzettelt.

Der Gemeinderat von Binningen hat in den letzten Monaten im Parlament mehrmals Schiffbruch erlitten. Ende März hatte der Einwohnerrat das Konzept zur Neugestaltung des Dorfplatzes zurückgewiesen. Ende Januar lehnte das Ortsparlament einen Kredit für einen Wettbewerb zur Gestaltung des Kronenplatzkreises ab. Und im November 2006 hatte der Einwohnerrat

gegen den Willen des Gemeinderates beschlossen, das Parken für Einwohner kostenlos anzubieten.

Tut sich vermehrt ein Graben zwischen Einwohnerrat und Gemeinderat auf? «Eine grundsätzliche Kluft sehe ich nicht», meint CVP-Fraktionspräsident Alex Achermann. Was passiert sei, bezeichnet er als Ausdruck einer positiven Parlamentskultur. Der Einwohnerrat sei kein Kopfnicker-Gremium; «es hat sehr viele kritische Leute darunter».

«NICHT MEHRHEITSFÄHIG». FDP-Fraktionschef Markus Ziegler sagt, seine Partei sei oft mit dem Gemeinderat nicht einverstanden, «weil er eher nach links tendiert». Bei der Parkraumbewirt-

schaffung wollte der Gemeinderat versachergerechte Gebühren erheben. «So etwas ist in Binningen nicht mehrheitsfähig», sagt Ziegler.

Nach Ansicht von Urs Rediger, Fraktionspräsident der SVP, hat die Tendenz, Vorlagen des Gemeinderates abzulehnen oder zurückzuweisen, klar zugenommen. «Der Gemeinderat beachtet zu wenig, was mehrheitsfähig ist und was nicht.» Bei der Dorfplatzgestaltung sei es nicht um einen politischen Schlagabtausch gegangen: «Die Vorlage hatte schon in der vorberatenden Kommission keine Basis.»

SP-Fraktionschef Stephan Zürcher hat auch bemerkt, dass Geschäfte des Gemeinderates öfter zurückgewiesen

nachrichten

Sam Champion folgt auf Mario Bernasconi

ALLSCHWIL. Der ehemalige Auto- und Freiheitspartei Samuel (Sam) Champion will es noch einmal wissen: Nach dem abrupten Rücktritt von Schweizer Demokrat Mario Bernasconi aus dem Allschwiler Einwohnerrat (siehe baz vom 15.2.) rückt Champion in das Ortsparlament nach. Sam Champion ist dort kein Unbekannter. Bis ins Jahr 2000 sass der Garagist als Vertreter der Freiheitspartei im Rat, dem er daraufhin den Rücken kehrte. Als nächster Nachrückender von Bernasconi hat Champion die Annahme des Mandats erklärt.

Defektes Kabel führt zu Stromunterbruch

ETTINGEN/HOFSTETTEN. In der Nacht auf Donnerstag, 5. April, waren Teile der Gemeinden Ettingen und Hofstetten für etwa eine Stunde ohne Strom. Auslöser war ein defektes Hochspannungskabel zwischen den beiden Trafostationen Gartenstrasse und Kirchgasse in Ettingen. Betroffen waren insgesamt über 2000 Kunden. Da sich der Unterbruch in der Nacht um 1.45 Uhr ereignete, sind keine gravierenden Auswirkungen zu beklagen.

15 000 Franken für Burkina Faso gespendet

AESCH. An der letztjährigen Weihnachtssammlung zeigten sich die Aescherinnen und Aescher spendabel: Durch Spenden von Einzelpersonen und Firmen konnten 15 180 Franken zugunsten der Paalga-Schule in Ouagadougou (Burkina Faso) gesammelt werden. Mit dem Betrag kann den Schulkindern ein Jahr lang das Essen in der Kantine bezahlt werden. Besonders ins Zeug legten sich die Primarschulkinder vom Neumattschulhaus unter Beatrice Häring und Natascha Solter: Ihr Einsatz wurde mit dem Sammeleergebnis von 1270 Franken belohnt.

Die Prärielok «Hannibal» kommt mächtig ins Schwitzen

«Bitte Einsteigen!», ruft **Hanspeter Urffer** beim Andampfen (Saisonöffnung). Und die ersten Fahrgäste nehmen in den kleinen Waggon Platz. **Peter Weiland** mit Enkelkind **Moritz, Eriol, Rana** und **Firjel Rüeegger, Helene Schuler, Mattia** und **Leandro Bloise, Joëlle Sturm** sowie **Markus Schuler** mit seinen Töchtern **Alessia** und **Lorena** setzen sich in eines der Wägelchen. Lokführer **Lukas Zehnder** (12) heizt derweil kräftig ein. Im Kessel der Prärielok «Hannibal» kocht und sprudelt das Wasser. Die zuschauenden Kinder beneiden Lukas. «Er fuhr auf der Lok, bevor er Velofahren konnte», erzählt sein Vater **Stephan Zehnder**.

Von der Fahrt hinter dem Dampfkessel träumt auch **Jonas Sommer**. Der 12-Jährige gehört ebenfalls zum harten Kern des «Ysebähnli-Teams». Er «fährt» in erster Linie als Kondukteur mit. «Seit zwei Jahren knipst er Löcher in die Billette und scheut sich auch vor anderen Arbeiten nicht», lobt «Chefkondukteur» Urffer den Nachwuchs. Mit der Jugend ist auch der Gründer des «Ysebähnli am Rhy» **Jürg «Hannibal» Wohlschlegel** zufrieden. «Buben wie Lukas und Jonas werden meine Eisenbahn-Geschichte weiterschreiben», lobt der Erbauer der Prärielok die beiden «Schmalspurbähnler» gegenüber dem Grundeigentümer **Gérard Benone** und Stiftungsrat **Réne Eichenberger**. «Das Kind im Manne wird jedes Mal auch in mir wach, wenn ich den Dampflok einheizen kann und mit den Fahrgästen durch die Anlage fahren darf», lacht Lokführerin **Esther Vögtlin** auf ihrer Eröffnungsfahrt. pin/hes

Stimmung | Häppchen | Glamour



3 Kirschen = knackig, 2 Kirschen = süss, 1 Kirsche = gibt noch guten Kirsch



Heizt «Hannibal» kräftig ein: Lukas Zehnder hat Dampf im Blut. Er ritt das Stahlross durch den «Wilden Westen am Rhein», bevor er Velo fahren konnte.



Die Leidenschaft für den kleinen Dampfzug teilen alle drei: Lokführer Stephan Zehnder hat mit seiner Begeisterung die nachkommende Generation angesteckt, und auch Ueli Senn und Markus Brunner (von links) lassen grosse und kleine «Ysebähnler» mit Vollampf durch ihre eigene Anlage fahren.



Das Kind im (mit dem) Mann: Peter Weiland nahm seinen Enkel Moritz mit zur grossen Dampfahrt auf schmaler Spur.



Das Feuer für die Eisenbahn lodert auch in ihr: Die Dampf-bahn hat Esther Vögtlin ganz in Beschlag genommen. Und so fährt die Hobby-Lokführerin ihre Passagiere mit Vollampf am «Rhy» entlang.



Gruss von dem Waggon: Eingepfercht im Sonderzuge eilen Rana und Eriol Rüeegger die Schienen entlang. Bald schon hiess es auf Wiedersehen – bis zur nächsten Fahrt mit dem «Ysebähnli am Rhy».

Foto: Team Schwarz